

Botschafterin
Sabine Bloch
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Lima
PERU

Freiburg, 15. Oktober 2025

Zerstörung des Yuyapichis und Bedrohung der Forschungsstation Panguana

Sehr geehrte Frau Botschafterin,

mit großer Sorge haben wir Berichte über die dramatischen und schnell fortschreitenden Zerstörungen des Flusses Yuyapichis im zentralen Amazonasgebiet Perus durch illegale Goldsucher zur Kenntnis genommen.

Binnen weniger Monate haben Goldsucher große Teile des Flusslaufes und die Ufer des Yuyapichis umgegraben und verwüstet. Quecksilber, Petroleum, Öle und andere Gifte machen das Wasser untrinkbar. Fische gibt es keine mehr. 36 Kilometer Flusslauf sind in wenigen Wochen umgegraben worden.

Nun dringen die Goldsucher auch ins Naturschutzgebiet der von der deutsch-peruanischen Biologin Juliane Diller gegründeten Stiftung ACP-Panguana vor, die dort eine Forschungsstation betreibt. Drohnenaufnahmen zeigen allein um Panguana herum bis zu 30 Bagger im Einsatz.

Die illegalen Goldschürfer, die nun Panguana bedrohen, haben ihr Lager im Nachbardorf Pampa Verde, das zur Comunidad Nuevos Unidos Tahuantinsuyo gehört. Deren Territorium gilt als geschützte Pufferzone zum großen kommunalen Schutzgebiet Reserva Comunal El Sira in Huánuco, das eine sehr hohe Artenvielfalt aufweist. Hier darf zwar gewirtschaftet und auch Wald ausgebeutet werden, Rohstoffabbau und Zerstörung von Flüssen und Primärregenwald stehen jedoch unter Strafe. Panguana selbst darf als Schutzgebiet nicht ökonomisch genutzt oder urbar gemacht werden.

Die Stiftung versucht sich zu schützen und hat bereits sieben Anzeigen bei der Umweltstaatsanwaltschaft von Ucayali eingereicht. Bei einem Einsatz von Marine und Polizei kam es zu einer direkten Konfrontation mit Gemeindemitgliedern, die die illegalen Goldsucher unterstützen. Es gab auch Todesdrohungen gegen Mitarbeiter der Station. Bei einem anderen Einsatz waren die Goldsucher vorgewarnt und hatten ihre Maschinen in Sicherheit gebracht.

Der renommierte Umweltschutzanwalt César Ipenza, Rechtsanwalt der Stiftung, sagte in einem Interview, dass Vertreter*innen krimineller Organisationen aus dem illegalen Bergbau auch in der Regierung und im Parlament saßen, die den Goldsuchern ihre Aktivitäten erheblich erleichterten und Kontrollmaßnahmen behinderten.

Die Zerstörung von Flüssen und Regenwald durch illegalen Bergbau schreitet leider an vielen Stellen im peruanischen Amazonasgebiet dramatisch voran und bedroht Ökosysteme und

indigene Gemeinden. Im Fall der Zerstörung des Yuyapichis und des Schutzgebietes um Panguana sehen wir aufgrund der Historie eine besondere Verantwortung und einen klaren Ansatzpunkt für die deutsche Regierung, sich an die peruanische Regierung zu wenden und auf eine bessere Ausstattung der staatlichen Behörden zum Schutz gegen illegale Goldschürfer zu drängen und auf das Problem der Korruption innerhalb der zuständigen Behörden hinzuweisen.

Mit der im November 2022 unterzeichneten deutsch-peruanischen Klimapartnerschaft haben sich beide Länder unter anderem verpflichtet, das Amazonasgebiet zu schützen.

Sehr geehrte Frau Botschafterin, wir bitten Sie dringend:

- Erinnern Sie die peruanische Regierung an diese Verpflichtung.
- Bringen Sie Ihre große Sorge über die Zerstörung des Yuyapichis und die Bedrohung des Naturschutzgebietes und der von deutschen Wissenschaftler*innen gegründeten Forschungsstation Panguana zum Ausdruck.
- Drängen Sie auf geeignete und effektive Schutzmaßnahmen.

Mit freundlichen Grüßen



Norma Driever
Vorstand Infostelle Peru



Heinz Schulze
AK München Asháninka



Talia Vela-Eiden
Kampagne Bergbau Peru